

Jahrzehntlang war das Bauen in den Industrieländern vorrangig auf Design und Funktionalität ausgerichtet. Durch die zunehmenden Alltagsbelastungen verstärkt sich jetzt auch das Bedürfnis nach mehr Wohngefühl in der Bevölkerung. Das eigene Zuhause soll eine „Krafttankstelle“, ein Ort der Entspannung und Geselligkeit sein. Immer mehr Menschen lassen sich dabei durch das alte Wissen der Geomantie inspirieren, das auch dank von „Feng Shui“ (der chinesischen Geomantie-Tradition) den Weg in eine breitere Öffentlichkeit findet.

**G** eomantie – wörtlich: „Erd-schauen“ – ist die Aufforderung, unseren Lebensraum ganzheitlich, mit allen Sinnen, wahrzunehmen. Unsere heutige Baukultur beschränkt sich stark auf alles Sichtbare und rational Erfassbare. Das war nicht immer so: bei der Errichtung von wichtigen Gebäuden achtete man früher speziell auf die gefühlsmäßige Atmosphäre des Ortes, die feinstoffliche Erdstrahlung von Wasseradern etc. Ältere Kirchen stehen oft auf vorchristlichen Kultplätzen, die wegen ihrer heilsamen Kraft jahrhundertlang geschätzt und besucht wurden.

**Geomantie ist Beziehungskunst** – ein harmonisches Miteinander zwischen Land, Architektur und Bewohnern. Sie lehrt, den Raum zwischen den Dingen zu gestalten, die Atmosphäre eines Ortes („Genius loci“). Stimmige Architektur macht die Grundqualität des Genius loci sichtbar und entwickelt sie in Verbindung mit den Bedürfnissen der Menschen weiter.



**Bauen „mit dem Ort“**

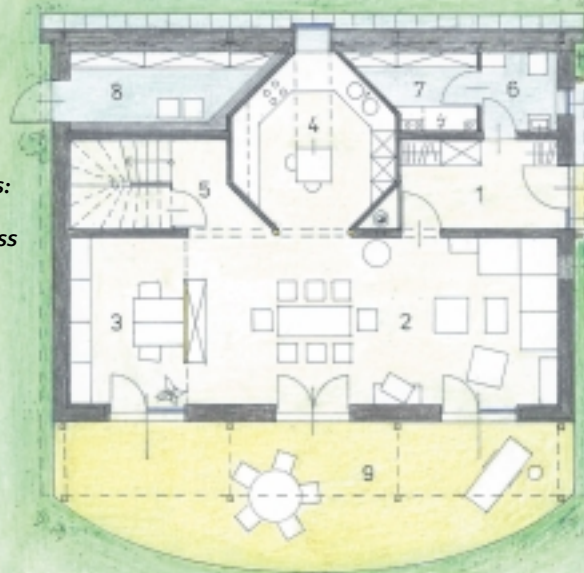
war für die ländliche Bevölkerung früher eine Selbstverständlichkeit. Die Handwerker und Baumaterialien kamen aus der Gegend (Lehm, Holz, Stein), die Verbindung zum Land war viel intensiver als heutzutage. Vieles an natürlichem Gespür müssen

wir uns erst wieder aneignen und dabei helfen Vermittler. Für GeomantInnen sind Räume wie ein lebendes Gegenüber. Sie haben ihr Gespür so weit verfeinert, dass sie Raumqualitäten erkennen können, die normalerweise unter der bewussten Wahrnehmungsgrenze liegen. Durch ihr stetes

**Haus und Garten als persönlicher Kraftort**

# GEOMANTIE

*Bogenhaus:  
Grundriss  
Erdgeschoss*



*Modell  
Bogenhaus*



Foto: Rolf Benz

*Im Mittelpunkt der Geomantie steht ein harmonisches Miteinander zwischen Land, Architektur und Bewohnern.*

Einwirken prägen diese leisen Stimmungen unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit jedoch entscheidend!

**Die Arbeitsmethoden** von GeomantInnen sind sehr unterschiedlich. Eine Beratung kann damit beginnen, den Ort gefühlsmäßig zu begrüßen und seiner Geschichte zuzuhören. Räume „merken“ sich emotionale Ereignisse. Sie strahlen es noch jahrelang aus, wenn in ihnen viel gestritten oder geliebt wurde. Der Ort wird also zunächst auf seine unterschiedlichen Qualitäten hin untersucht: kraftvolle

Potenziale, aber auch eventuelle Unstimmigkeiten und Energieblockaden. Danach erfolgt das Erarbeiten der Gestaltungsmöglichkeiten, um eine gewünschte Atmosphäre zu erzielen. Je nach Projekt kann das neue Wissen bereits in den architektonischen Entwurf einfließen (ideal, bei Neu- oder Umbau) oder im Nachhinein die Räume beleben. Selbst wenn nur wenig Spielraum für materielle Umgestaltungen vorhanden ist (z.B. aus Kostengründen), kann das „bloße“ Bewusstmachen der Raumenergien, das gezielte Umstellen der Möbel und vor allem das rituelle Lösen von alten Energieblockaden neuen Schwung bringen.

#### Was bietet die Geomantie?

- Architektonisches Entwurfscoaching:  
Aus der Beschäftigung mit dem Ort entspringen kreative Entwurfsideen für Umgestaltungen, Neubauten und Gartenanlagen.
- Baukostenreduktion durch gezielten Einsatz der Mittel: Wo liegen gefühlsmäßig die Prioritäten bei der Gestaltung? Welche Farben, Formen, Proportionen, Materialien lassen den Ort und seine Bewohner besonders aufleben und werden daher doppelt wirksam? Welche Gestaltungsmaßnahmen sind zu vermeiden?
- Den besten Ort für jede Tätigkeit

wählen: Je nach persönlichem Bedürfnis wird z.B. ein Platz mit ruhiger Grundenergie mehr dem Schlafen vorbehalten sein, die kommunikativen Stellen hingegen eher dem geselligen Wohnen. Unruhige Plätze hält man nach Möglichkeit frei. Stimmt die Grundenergie eines Bereiches, geht die weitere Gestaltung einfacher von der Hand.

- Raumanalyse als Lebenshilfe: Jedes Lebensumfeld spiegelt auch den Charakter seiner Bewohner wider und zeigt dem geübten Auge die jetzt anstehenden Lebensthemen, Potenziale und Beziehungsprobleme. Eine gute geomantische Neugestaltung des eigenen Wohnbereichs kann eine enorme Unterstützung in persönlichen Umbruchsphasen, bei Neuanfängen und Therapien sein, weil das umgebende Energiefeld beständig als Heilmittel auf den Menschen einwirkt.

- Erleichterung schaffen durch das Lösen gefühlsmäßiger Blockaden im Raum: Beim Umzug in ein neues Wohnumfeld sollte unbedingt ein „energetischer Hausputz“ durchgeführt werden. (Auch Second-hand Kleidung wäscht man üblicherweise vor dem erstmaligen Anziehen.) Räuchern, Meditationen, etc. sind die geeigneten Mittel, um „abgestandene“ Emotionen zu klären. Wichtig ist auch das ganz bodenständige Ent-

#### Projekt Lebenskreis in Retz

Ein besonderes Beispiel für Geomantie in Entwurf- und Bauprozess soll in Retz im Österreichischen Weinviertel entstehen: eine Siedlung von 17 Einfamilienhäusern um einen gemeinsamen Schwimmteich, geplant vom Architekten-Team Schumm, Bammer und Gruber. Die 3 Gebäudetypen (Blüten-, Atrium- und Bogenhaus) sind in Passivhaus-Standard und nach den Richtlinien von Baubiologie und Feng Shui konzipiert.

Informationen zum Projekt Lebenskreis in Retz:  
Die Ökoprofis  
Hr. Breitenfelder,  
Tel: 02942/3248,  
[www.breitenfelder.at](http://www.breitenfelder.at)







*Jeder Ort hat seine spezielle Ausstrahlung und jeder Mitbewohner verbreitet seine eigene Atmosphäre: die feurig-spitze Kraft der Yucca.*



# GEOMANTIE

rümpeln des eigenen Kellers und die Bereitschaft, sich von belastenden Gegenständen zu trennen. Eine neue Lebensqualität zieht erst ein, wenn die Bewohner Platz dafür schaffen. Im Geschäftsbereich kann das den Weg für neue Kunden freimachen.

- Bauen und Spiritualität: Begleitende geomantische Feiern (Grundsteinlegung, Einweihung etc.) haben auch in unseren Breiten eine lange Tradition. Sie beseelen Haus und Garten und stärken die eigene emotionale Verbindung zum Ort als „Lebenspartner“.

Allgemein gilt: „Wie ich in den Wald hineinrufe, so schallt es heraus.“ Wenn ich mein Wohnumfeld als lebendiges, beseeltes Gegenüber behandle, wird es mich auch so willkommen heißen!

## Praktische Tipps

zum Aufbau der Identität und „Seele“ eines Hauses:

- Gestalten Sie die Mitte Ihrer Wohnung. Für jede Einheit lässt sich ein gefühlsmäßiges Zentrum finden, das auch geometrisch mittig liegen kann (aber nicht muss). Wer diesen Fokus

ehrt, stärkt damit wirkungsvoll das ganze System. Verwenden Sie z.B. frische Blumen, einen schönen Stein oder gönnen Sie sich den Luxus eines freigehaltenen Platzes. Die Mitte der Wohnung entspricht dem Zentrum des eigenen Lebens.

- Setzen Sie klare Grenzen. Was gehört zum eigenen Bereich? Gibt es dazu Klärungsbedarf mit Nachbarn? Schreiten Sie einmal die Grenzen Ihres Heims ab und fassen Sie bewusst die Wände an, die Ihnen Schutz geben. Nehmen Sie meditativ Ihren ganzen Raum ein, inkl. Dachboden und Kellerabteil.

- Weißen Sie Ihre Wohnung. Machen Sie sich klar, wer hier zu Hause ist und wer nicht. Bei einer belasteten Atmosphäre ist es wichtig, die eigene innere Autorität in Anspruch zu nehmen und Streit, Stress, Sorgen und Fremdenergien aus dem Wohnbereich zu bannen. Sehr nützlich kann hierfür ein kleiner Hausaltar sein, dem Sie diese Aufgabe dauerhaft übertragen können. Bei hartnäckigen Energieblockaden helfen erfahrene GeomantInnen weiter.

- Ein Willkommensgruss beim Eingang. Wie leicht finden Gäste Ihren Eingang und wovon wird ihr Blick zuerst angezogen? Oft verstecken sich Haustüren hinter Müllkübeln oder einer Garageneinfahrt. Der erste Eindruck zählt! Empfangen Sie Gäste, Kunden und natürlich sich selbst mit erfreulichen Akzenten, wie Pflanzen,

einer warmen Beleuchtung, einem freundlichen Schild. Die Qualität beim Eingangstor bringen Besucher bei jedem Eintreten mit in Ihr Haus.

- Der Energiefluss im Gebäude. Wie bewegt sich das Chi (chinesisch für die feinstoffliche Energie) durch die Räume: walzertanzend-spiralig wie in einem Naturgarten oder schneidend-messerscharf? Sind Fenster- und Türöffnungen gut proportioniert oder „rinnt Kraft aus“? Tipps zur Lenkung des Chi-Flusses finden Sie in jedem guten Feng Shui Buch. Das Grundprinzip ist jedoch immer, eine Harmonie der unterschiedlichen Kräfte herzustellen (Vorhänge vor zu große Fenster, scharfe Kanten abrunden oder durch Pflanzen abmildern, pfeilgerade Gänge durch Lichtakzente auflockern...).

- Vermeiden Sie Stauzonen. Wichtig ist auch das ganz bodenständige Entrümpeln des eigenen Kellers und die Bereitschaft, sich von belastenden Gegenständen zu trennen. Eine neue Lebensqualität zieht erst ein, wenn die Bewohner Platz dafür schaffen.

- Das Haus ist unsere 3. Haut. Mit welchen Farben, Baustoffen und Energiequellen umgeben Sie sich? Der menschliche Körper ist in seiner jahrtausendelangen Entwicklungsgeschichte mit Naturmaterialien „aufgewachsen“. Holz, Lehm, Wolle, Flachs oder Kalk sind angenehm zum Angreifen, gut wiederverwertbar, mindern Stress und Elektromog, regulieren den Feuchtigkeitshaushalt im Raum und vermitteln eine selbstverständliche Vertrautheit. Achten Sie bei der Auswahl von Farben auf das Zusammenspiel zwischen dem energetischen Charakter (beruhigendes Blau, aktivierendes Orange, etc.) und Ihren persönlichen Bedürfnissen.

Mag. Julia Gruber

## Weitere Informationen

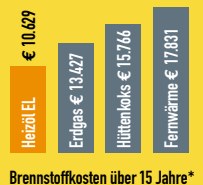
Frau Mag. Julia Gruber steht für weitere Auskünfte bezüglich Architektur, Geomantie, Energiebalance, Seminare für Wahrnehmungsschulung und Trommeln zur Verfügung. Informationen und Termine für geomantische Beratungen unter Tel: 01/8697851 oder im Internet <http://meineseite.i-one.at/julia.gruber>



# Der richtige Dreh, um neue Kunden zu gewinnen!

Mit einer modernen Ölheizung sparen Ihre Kunden bares Geld. Damit haben Sie schon das heißeste Argument in der Hand, um Ihre Kunden zum Umstellen auf eine moderne Ölheizung zu bewegen. Auf eine der sparsamsten, bequemsten, sichersten und umweltschonendsten Heizformen unserer Zeit. Näheres unter [www.heizungsvergleich.at](http://www.heizungsvergleich.at)

\* Jan. 1988 bis Dez. 2002, Einfamilienhaus 150 m<sup>2</sup>, 20.000 kWh Nutzenergieverbrauch/Jahr, Quelle: Index der EVA, Berechnung: IWO



Brennstoffkosten über 15 Jahre\*

